Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

207 (5.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 207
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
5. September 1932

Südamerikanische Sonderbarkeiten

Krieg oder Kampfzustand auch in Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay und Bolivien — Brasilien hat seine Revolution — Nur Venezuela bleibt ruhig

Von F. L. Henrici.

Die Wirtschaftskrise führte zu allererst in den südamerikanischen Rohstoffgebieten zu schwersten innerpolitischen Erschütterungen. Es erscheint ganz natürlich, daß die Verschärfung der Gesamtlage dieser Staaten durch die innerpolitischen Ereignisse sich dann auch außenpolitisch auswirkte. Während Brasilien wieder in einen besonders hartnäckigen Revolutionszustand geraten ist und voraussichtlich noch lange weitgehend mit sich selbst beschäftigt bleiben wird, stehen mindestens fünf benachbarte südamerikanische Staaten auf äußerst gespanntem Fuß miteinander, wenn nicht in offenem Krieg-, so doch in offenem Kampfzustand.

Die Hauptaufmerksamkeit der Welt gilt noch der Entwicklung der Gegensätze zwischen Bolivien und Paraguay. Der Teil des Gran Chaco, das Urwaldgebiet, um das sie sich streiten, ist zu einer der meistgenannten geographischen Gegenden der Welt geworden, obwohl er immer noch zu ihren unbekanntesten gehört. Die Verdienste deutscher Offiziere um den Wiederaufbau des bolivianischen Heeres führen Bolivien unwillkürlich manche deutsche Zuneigung zu. Man darf aber nicht vergessen, daß der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay in bestimmter Hinsicht auch den Ausschnitt eines deutschen Bruderkrieges bieten würde; denn beide Länder verfügen über eine anteilsmäßig starke deutsche Besiedlung, die nach dem Weltkriege übrigens Paraguay das entschiedene Uebergewicht, das sie immer hatte, noch kräftigte.

Die Aussichten eines Krieges zwischen Bolivien und Paraguay sind meist zweifelhaft. Paraguay verfügt zwar über wenig mehr Raum als Preußen, bei knapp einer Million Einwohner, während Bolivien drei Millionen Menschen auf dem vierfachen Gebiet des heutigen Deutschen Reiches beherbergt. Anteilsmäßig ist also das kleinere Paraguay volkreicher, es verfügt auch in jeder Hinsicht über eine bessere Organisation. In seinem Unabhängigkeitskrieg gegen seine sämtlichen Nachbarn setzte es sich durch und ist seitdem bestimmt nicht schwächer geworden. Bolivien fühlt anscheinend auch die Aussichtslosigkeit seines Vorgehens. Dieses wird am besten als taktischer Versuch einer Wiederaufrollung des bolivianischen Küstenproblems betrachtet. Bolivien ist der einzige südamerikanische Staat, der keinen eigenen Anteil mehr an der Küste besitzt, aber heute tatkräftiger denn je danach bestrebt ist, weil es — nicht zuletzt durch Heranziehung Deutscher — seine wirtschaftlichen und staatlichen Kräfte wachsen fühlt.

An zweiter Stelle der südamerikanischen Lageverschärfungen steht der Zollkrieg zwischen Chile und Argentinien. Von weitreichender Bedeutung ist dabei die Stillegung des Schienenweges über die Anden. An seinem Grenzübertritt von Argentinien nach Chile berichtet ein berühmtes Denkmal davon, daß zwischen den beiden Staaten niemals ein Waffengang stattgefunden habe und erfolgen solle. Der erstarrte Schienenweg zeigt, daß sich zwei gute Nachbarn ohne Waffen nach Strich und Faden zerfleischen können. Das ist der argentinischen Regierung ebensowenig angenehm wie der chilenischen. Außerdem drängt das englische Bahnkapital nach Wiederaufnahme des Verkehrs. Deshalb darf man die Verhandlungen als aussichtsreich betrachten, die zwischen Chile und Argentinien zunächst über die Wiederherstellung des Bahnbetriebs eingeleitet worden sind, wodurch man auch in anderen Fragen an den Verhandlungstisch gelangen könnte. Der Antrieb dafür geht ebenfalls von England aus, aber in ganz anderem Sinne. Durch Ottawa wird Großbritannien zur gemeinschaftlichen Gefahr für beide südamerikanischen Länder, die natürlich wissen, daß sie gemeinsam nachdrücklicher auf die englische Wirtschaftspolitik einwirken können, als wenn sie im Zank verharren.

Argentinien, das sich so lange Zeit der weisen Herrschaft des Präsidenten Irigoyen, des tapferen Deutschenfreundes während des Weltkrieges, erfreute, geriet völlig überflüssigerweise auch noch mit Uruguay so hart aneinander, daß sich beide gegenwärtig aus sehr untergeordneter Ursache mit den Unannehmlichkeiten eines Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu plagen haben. Der jetzige argentinische Präsident Justo begnadigte nach seiner Machtergreifung alle seine früheren politischen Gegner, die sämtlich nach Uruguay geflohen waren, bis auf einen General. Und diesen Mann vermutete die scheinbar sehr phantasiereiche Polizei Argentiniens gerade an Bord jenes Kreuzers der Uruguayer, der feierlichst zu den Festlichkeiten des Jubeltages der argentinischen Unabhängigkeit nach Buenos Aires entsandt worden war. Die argentinische Polizei durchsuchte den Kreuzer. Ein grober Exterritorialitätsbruch, dem bald die Abreise der beiderseitigen Diplomaten aus den Hauptstädten folgte.

Während auch die übrigen südamerikanischen Länder unter binnen- und außenwirtschaftlichen und -politischen Schwierigkeiten zu leiden haben, gibt es dort wenigstens noch einen Hans im Glück, Venezuela. Das Land ist dank seiner Oelquellen völlig frei von außenpolitischen Schulden, und auch die geringe innere Staatsschuld könnte von einer Stunde zur anderen aus dem Staatsschatz abgetragen werden. Präsident Gomez wirtschaftet selbst in diesem Jahr ohne Steuervermehrungen einen Ueberschuß der Staatseinnahmen heraus. Da kann man wirklich neidisch werden.

Washington zur Schuldenfrage

T.U. **Washington**, 4. Sept. Das Schatzamt, sowie das Staatsdepartement betrachten die zu erwartende Stundung der deutschen Schulden als den Auftakt zu ähnlichen Forderungen der alliierten Staaten, wobei allerdings angenommen wird, daß die Alliierten mit der einfachen Stundung ihrer Schulden nicht zufrieden sein, sondern eine endgültige Lösung der Schuldenfrage anstreben werden.

Preußens Neuordnung

Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung

Berlin, 4. Sept. In der Sitzung des preußischen Staatsministeriums ist eine Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung beschlossen worden, die von grundlegender Bedeutung für die Organisation der preußischen Staatsverwaltung ist und auch eine Anzahl von Reformen für die Gemeindeverwaltung enthält. Die Verordnung wird am 1. April 1933 in Kraft treten, zu einem Teil bereits am 1. Oktober 1932.

1. **Die Neuordnung der Sonderverwaltungen zwischen Ober- und Regierungspräsident,**
2. **Eingliederung der Sonderverwaltungen in die allgemeine Landesverwaltung,**
3. **Neuorganisation der Kreisinstanz,**
4. **starke Dekonzentrierung der Verwaltung nach unten.**

Ein Schreiben Hugenbergs an den Reichskanzler

Berlin, 4. Sept. Wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt, hat Hugenberg an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin daran erinnert wird, daß der Kanzler in Münster auf die Wichtigkeit der **Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität** hingewiesen hat und andeute, daß nun die Bahn für einschneidende Maßnahmen frei sei. Dr. Hugenberg bezeichnet eine Ergänzung dieser Darlegungen als wünschenswert. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort erwidert: Wenn in landwirtschaftlichen oder politischen Kreisen der Eindruck entstanden sein sollte, daß die jetzige Reichsregierung die Schwere und Bedeutung des herrschenden landwirtschaftlichen Notstandes nicht voll würdige und nicht zu sofortiger tätiger Hilfe bereit sei, so beruht dies auf Mißverständnissen. Ich stimme in der Beurteilung der Lage durchaus mit Ihnen überein. Schon unter dem Gesichtspunkt der deutschen Devisenlage ist eine **Entlastung des deutschen Marktes von übermäßiger landwirtschaftlicher Einfuhr unerläßlich.** Im Grundsatz hat sich daher die Reichsregierung für die **Anwendung von Kontingenten** entschieden, soweit die Verhandlungslage das zuläßt. Das Reichskabinett ist sich völlig klar darüber, daß die Rettung der Landwirtschaft eine deutsche Lebensfrage ist.

Die Nationalsozialisten nicht zufrieden

München, 3. Sept. Die Umwandlung der Beuthener Todesurteile wird von der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz dahin kommentiert, daß diese Begnadigung als neuer Schlag für das deutsche Empfinden bezeichnet wird. Die NSK. erklärt weiter, man sei sich von vornherein darüber klar gewesen, daß diese Todesurteile niemals vollstreckt worden wären. Wenn die Regierung glaube, daß der heutige Spruch zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen könnte, so sei sie falsch unterrichtet. Die Korrespondenz fährt dann fort, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die SA.-Leute nach dem Zuchthaus in Groß-Strelitz übergeführt werden. Die Frauen der Gefangenen seien von der Begnadigung sofort unterrichtet und unter der neuen Erschütterung zusammengebrochen. Es gelte nun, so schließt die NSK., mit aller Kraft das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben.

Dr. Schacht Reichskommissar für die subventionierten Betriebe

Berlin, 3. Sept. Es ist in Bälde damit zu rechnen, daß für alle Betriebe, die vom Reich kontrolliert oder subventioniert werden, die Stelle eines besonderen Reichskommissars geschaffen werden soll. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist dazu ausersehen, diesen Posten zu bekleiden. Die Maßnahme läßt sich um so eher und leichter durchführen, als eine besondere Notverordnung nicht erforderlich ist. Sie wird durch einfache administrative Verfügung in Kraft gesetzt werden. Dr. Schacht würde als Reichskommissar seine Aufgaben auf Grund von bestimmten Richtlinien ausführen, die von der Reichsregierung erlassen werden sollen. In diesen Richtlinien wird der Grundsatz zum Ausdruck kommen, daß das Reich einen weitgehenden Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe nehmen muß.

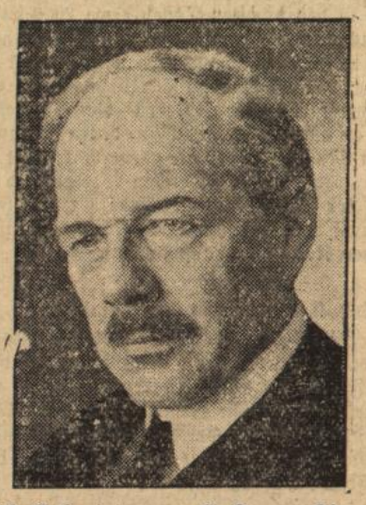
Deutsche Entschädigungszahlungen an Amerika?

Die Londoner „Times" meldet aus Washington, daß der stellvertretende Staatssekretär Castle geäußert habe, die Vereinigten Staaten erwarteten, daß Deutschland die am 30. September fälligen Teilzahlungen leisten werde. Sie betragen, wie der Berichterstatter hinzufügt, 12,5 Millionen RM. für Besatzungskosten und 20 400 000 RM. für die Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland.

Aus Berlin wird dazu halbamtlich gesagt: Amerika ist bei der Lausanner Konferenz nicht vertreten gewesen, so daß die Zahlungen an Amerika noch besonders geregelt werden müssen. Eine Regelung ist in nächster Zeit zu erwarten. Nach den Bestimmungen des Abkommens vom 13. März 1930 ist ein Zahlungsaufschub möglich und zwar für beide Arten der Zahlungen an Amerika, nämlich für die „Mixed Claims" und die Besatzungskosten für zweieinhalb Jahre. Wegen der anderen Zahlungen ist in Aussicht gestellt worden, daß darüber erneut verhandelt werden soll, doch ist ein Termin für diese Verhandlungen noch nicht in Aussicht genommen.

Die „fliegende Familie" trotz Verbots auf Grönland gelandet

T.U. **Kopenhagen**, 3. Sept. Wie aus Godthaab gemeldet wird, ist dort die „fliegende Familie" Hutchinson am Freitag um 22 Uhr mit ihrem Wasserflugzeug trotz Verbots der dänischen Regierung, Grönland zu überfliegen, eingetroffen. Ob der Amerikaner in Godthaab für den Weiterflug Benzin finden wird, ist fraglich. Trotzdem wird er noch etwas Benzin, das seinerzeit für Lindbergh bereitgestellt war, erhalten können. Keinesfalls wird Hutchinson aber in Angmagssalik Brennstoff bekommen. Die Schiffahrt von Ostgrönland nach Europa ist bereits für dieses Jahr eingestellt, weshalb mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, daß Hutchinson auf Grönland wird überwintern müssen. Da es das erste Mal ist, daß ein Privatflugzeug ohne Erlaubnis der Regierung auf Grönland gelandet ist, wird Hutchinson eine hohe Geldstrafe zahlen müssen.



60. Geburtstag von C. F. von Siemens.
Carl Friedrich von Siemens, der Leiter des von seinem Vater begründeten Siemens-Konzerns, wird am 5. September 60 Jahre alt. Siemens ist Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates, des Stifterverbandes der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und Präsident des Verwaltungsrats der deutschen Reichsbahngesellschaft. Als Aufsichtsratsmitglied gehört er einer langen Reihe führender deutscher Wirtschaftsunternehmen an.

Deutschland

Wechsel im Wehrkreiskommando 3

Berlin, 3. Sept. Generalleutnant von Rundstedt, Kommandeur der dritten Division und Befehlshaber im Wehrkreis 3 wurde mit 1. Oktober zum Oberbefehlshaber der Gruppe 1 ernannt. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Freiherr von Fritsch, Kommandeur der ersten Kavalleriedivision.

Reichstag erst Mitte September

München, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Völkischen Beobachters" rechnet man in politischen Kreisen mit einer Verschiebung des Reichstagszusammentritts auf ungefähr den 12. oder 13. September, da der Reichspräsident erst am 8. oder 9. d. M. nach Berlin zurückkehrt und dann erst das Reichstagspräsidium zur Aussprache über die innerpolitische Lage empfangen wird.

Ausland

Präsidentenwechsel in Mexiko

Mexiko, 4. Sept. General Rodriguez, der sich um die Unterdrückung des Aufstandes im Jahre 1929 große Verdienste erwarb, hat provisorisch das Prädentenamt übernommen. Wahrscheinlich wird der Senat morgen zu einer Sitzung zusammentreten, um die Demission des jetzigen Präsidenten Ortiz Rubio entgegenzunehmen, der, wie gemeldet, aus Gesundheitsgründen zurücktreten will.

Die mexikanische Regierung zurückgetreten

Mexiko, 3. Sept. Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten, weil Präsident Ortiz Rubio seine Absicht bekundet hat, vom Kongreß die Erlaubnis zum Verlassen des Landes zu erbitten, um sich in den Vereinigten Staaten ärztlich behandeln zu lassen.

„Graf Zeppelin" auf dem Rückflug nach Friedrichshafen

Pernambuco, 4. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Samstag früh um 10.45 Uhr (MEZ.) zu seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

v. Gronau in Tokio gelandet

Tokio, 4. Sept. Der deutsche Flieger v. Gronau ist um 19.33 Uhr (Tokioer Ortszeit) hier eingetroffen. Er wird sich in Tokio eine Woche aufhalten, um dann seinen Weltrundflug fortzusetzen.

1000 Opfer der Unruhen in Ecuador

Quito, 3. Sept. Der von den Aufständischen gewählte Präsident Bonifaz hat sich in die amerikanische Gesandtschaft geflüchtet. Nach den jetzigen Schätzungen sind während des Aufstandes über 1000 Personen getötet und 750 verletzt worden.

Einstimmiger Bericht der Mandschurei-Kommission

Peking, 3. Sept. Wie verlautet, ist der Bericht der vom Völkerbundsrat nach der Mandschurei entsandten Untersuchungskommission von allen Kommissionsmitgliedern einstimmig erstattet worden. Sein Inhalt wird der chinesischen und japanischen Regierung gleichzeitig mit der Veröffentlichung in Genf zur Kenntnis gebracht werden. Das deutsche und das französische Mitglied der Kommission kehren über Sibirien nach Europa zurück, während Lord Lytton und die übrigen Mitglieder morgen auf dem Luftwege die Reise von Schanghai nach Europa antreten werden.

Eine Vorkämpferin des Deutschtums in den Kolonien gestorben.
Hedwig von Bredow, die Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, starb auf einer Afrikareise im 79. Lebensjahr. Sie war eine der tatkräftigsten Vorkämpferinnen für das Deutschtum in den ehemaligen deutschen Kolonien. Dieser Arbeit galten ihre Gedanken bis zu ihrem letzten Atemzuge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

2000 Eisenbahnarbeiter vor der Entlassung
Protest des badischen Staatsministeriums

Karlsruhe, 4. Sept. Wie die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner mitteilt, soll in den nächsten Tagen etwa 2000 Eisenbahnarbeitern im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Kündigung zugestellt werden. Der badische Finanzminister Dr. Mates hat sowohl an die Reichsbahnhauptverwaltung, wie an den Herrn Reichskanzler und den Herrn Reichsverkehrsminister Protesttelegramme gesandt, in denen er auf die Untragbarkeit dieser Maßnahme für die ganze Wirtschaft des Grenzlandes Baden hinweist, die in schärfstem Widerspruch zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung stehe. Er erbittet dringend sofortigen Widerruf der Maßnahme und kündigt schriftliche Vorstellung wegen der Kündigungsabsichten an.

Die Konkordatsfrage in Baden.

bld. **Karlsruhe,** 4. Sept. Zu der Blättermeldung über die jüngsten Konkordatsverhandlungen erklärt der „Badische Beobachter", daß Dr. Föhr nicht als Politiker beigezogen wurde, sondern als Sachverständiger von kirchlicher Seite. Es wäre erfreulich, so schreibt das Blatt weiter, wenn er gelingen würde, daß auch die Abmachungen mit der evangelischen Kirche zu gleicher Zeit verabschiedet werden könnten.

Der 111er-Tag. — Daubmann in Karlsruhe.
Keine Beteiligung der Kriegervereine.

bld. **Karlsruhe,** 4. Sept. Unter recht zahlreicher Beteiligung aus den verschiedenen Landesteilen wurde am Samstag und Sonntag die Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Reserve-Inf.-Regiment 111 abgehalten, das im Verbande der 28. Res.-Division zu jenen Truppenteilen gehörte, die am furchtbarsten während des Weltkriegs mitgenommen wurden. Fünfmal ist das Reserve-Regiment 111 fast vollständig aufgerieben worden. Die Wiedersehensfeier begann mit einem Festbankett, in der mit Tannengrün und Fahnen reich geschmückten Halle am alten Bahnhof, wozu sich nicht nur die alten Regimentskameraden mit ihren Freunden, sondern auch Kreise aus der Einwohnerschaft eingefunden hatten, die sich das Erscheinen Oskar Daubmanns nicht entgehen lassen wollten. Dieser war am Samstag mittag mit seinen Eltern auf dem Hauptbahnhof angekommen und von Hauptmann d. L. Oberregierungsrat a. D. Volley begrüßt worden. Zu Beginn des Festbanketts und in seinem Verlauf wartete eine Musikkapelle mit flott vorgetragenen vaterländischen Märschen auf. Hauptlehrer Rupp, ehemaliger Leutnant und Kompagnieführer in dem genannten Regiment, hieß in seiner Begrüßungsansprache besonders den heimgekehrten Oskar Daubmann mit seinen Eltern und gleichfalls herzlich die ehemaligen 111er willkommen und betonte, diese Feier möge dazu beitragen, all das in den letzten 16 Jahren ertragene Leid in frohem Beisammensein zu vergessen.

Kompagnieführer Engesser-Freiburg hielt die offizielle Festansprache und machte darauf aufmerksam, daß das 111er Reserve-Regiment keineswegs heimatlos sei, sondern in den Augusttagen des Jahres 1914 gebildet und immer wieder ergänzt worden sei. Er gedachte in zu Herzen gehenden Worten der 85 Offiziere und rund 2900 Mann, die das Regiment im Weltkrieg verloren hat und erwähnte die vielen denkwürdigen Schlachten und Gefechte, in denen das Regiment ehrenvoll bestand. Im Kameradschaftsgeiste sei der Regimentstag zusammengekommen und deshalb gebe er ein schönes Bild für das Leben mit, das gerade in der heutigen schweren Zeit nötig sei, um daraus neue Kräfte für die Zukunft zu gewinnen. Die 111er, die als leuchtendes Beispiel dem Vaterlande gedient hätten, würden auch ferner mithelfen, den Geist der Einheit im deutschen Volke zu pflegen.

Die Willkommensgrüße der Stadt Karlsruhe überbrachte Stadtrat Lange.

Am Sonntag vormittag wurde zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen 111er ein Gedenkgottesdienst auf dem Friedhof abgehalten, bei dem Pfarrer Geiger, ehemaliger Leutnant des Regiments, sprach. Nach dem gemeinsamen Mittagessen war ein Festzug in Aussicht genommen. Die Karlsruher Kriegervereine beteiligten sich aber entgegen ihrer ursprünglichen Absicht nicht daran, weil sie mit der Anwesenheit Oskar Daubmanns beim Regimentstag nicht einverstanden waren, da dessen Angelegenheit behördlicherseits noch nicht endgültig geklärt sei.

---

bld. **Karlsruhe,** 4. Sept. (Denkmalseinweihung.) Im Stadtteil Daxlanden wurde am Sonntag das den im Weltkrieg Gefallenen errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Der feierliche Akt wurde von Professor Schwall-Mannheim vollzogen und war umrahmt von Gesangs- und Musikdarbietungen.

Karlsruhe, 4. Sept. (Neuer Ministerialdirektor.) Als Nachfolger für den am 1. September in den Ruhestand getretenen Ministerialdirektor Dr. Huber (Ztr.) vom badischen Kultusminsterium ist der der Sozialdemokratischen Partei angehörende jetzige Hochschulreferent Dr. Thoma in Aussicht genommen. Beide sind katholischer Konfession.

Karlsruhe, 4. Sept. („Do. X".) Das Großflugzeug „Do. X" wird am Montag, den 5. Sept., einen Rheinlandflug ausführen und zwar von Travemünde aus. Der Flug geht nach Altenrhein (Bodensee), wo „Do. X" überwintern wird.

Erzingen b. Waldshut, 4. Sept. (Die dankbare Königin.) Gastwirt Stoll zum „Löwen" hatte der spanischen Exkönigin und ihrer Begleitung bei einer Auto-Panne die Gastfreundschaft seines Hauses angedeihen lassen. Letzter Tage erhielt er nun aus Baden-Baden, wo sich die Herrschaften zur Zeit aufhalten, ein silbernes Zigarettenetui mit der Widmung „Von drei dankbaren Spaniern — Herzogin von Toledo (ehem. Königin) Herzogin von Lecera, Herzog von Lecera"

Landshausen b. Bruchsal, 3. Sept. (Zum Brandunglück.) Der seit über 20 Jahren hier amtierende Bürgermeister hat, vermutlich wegen der erhobenen Vorwürfe über ungenügenden Feuerschutz, sein Amt niedergelegt. Das Bezirksamt Bruchsal machte die sofortige Anlage eines Brandweihers zur Pflicht. — Der Gesamtschaden, den die drei Brände angerichtet haben, beziffert sich auf etwa 175 000 RM. Es wurden insgesamt neun Wohnhäuser und elf Scheunen eingeäschert. Unter den Obdachlosen befindet sich eine Familie mit sieben Kindern, die ihre ganze Habe verloren hat. — Der Sohn des Brandgeschädigten Kretzler, Alois Kretzler, und dessen Freund Alois Lutz sind aus der Haft entlassen worden, nachdem sie ihr Alibi nachweisen konnten.

Mannheim, 3. Sept. (Abgestürzt.) In Sandhofen stürzte ein 13 Jahre alter Junge beim Obstpflücken in einem Schrebergarten von einem Birnbaum. Der Junge erlitt eine erhebliche Prellung der Wirbelsäule.

Heidelberg, 3. Sept. (Ueberfahren.) Im Stadtteil Kirchheim wurde ein 6jähriges Mädchen von einem schwer beladenen Lastkraftwagen überfahren. Das Mädchen wurde am Bein derart schwer verletzt, daß es ihm in der Klinik amputiert werden mußte.

Lörrach, 3. Sept. (Tot aufgefunden.) Aus dem Rhein bei Wyhlen wurde die Leiche des Gastwirts Steinäcker aus Rheinfelden geländet. Da die Leiche an der Stirn eine große Wunde aufweist und keinerlei Anzeichen für einen Selbstmord sprechen, ist die Todesursache noch ungeklärt.

Dogern, A. Waldshut, 3. Sept. (Brand.) Im Anwesen des Landwirts und Straßenwarts Fridolin Gamp brach Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das strohgedeckte Holzhaus bis auf den Grund einäscherte. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden.

Engen, 3. Sept. (Tödlicher Unfall.) Der 77 Jahre alte Landwirt Geiger wurde am Donnerstag von einem jugendlichen Radfahrer überfahren. Geiger erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem er nach wenigen Stunden erlag.

Ueberlingen, 3. Sept. (Erstickt.) In Immenstaad kam das dreijährige Töchterchen des Gemeinderechners, als es ohne Aufsicht war, in ein Gefäß, das zum Teil mit Wasser gefüllt war. Da das Gefäß sehr eng war, konnte das Kind nicht mehr mit dem Kopf heraus und fand so den Erstickungstod.

Ueberlingen, 3. Sept. (Reichsbahnbesuch.) Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ist am Donnerstag nachmittag mit einem Sonderschiff von Lindau kommend in Ueberlingen eingetroffen. Er befand sich in Begleitung des Ministerialdirektors Darsch und des Präsidenten List von der Gruppenverwaltung Bayern und einer Anzahl Direktoren. In Ueberlingen wurde er von dem Vizepräsident der Reichsbahnverwaltung Baden, Dr. Bitterich-Karlsruhe und Baurat Biehler-Karlsruhe empfangen. Der Generaldirektor kam von Nürnberg; in Augsburg hatte er die neuen Bahnhofsbauten besichtigt. Die Fahrt von Ueberlingen nach Radolfzell galt der Gleisprüfung.

bld. **Singen a. H.,** 4. Sept. (Württemberg kauft Hegaukartoffeln) Nachfrage nach neuen Kartoffeln aus dem Hegau ist derzeit eine lebhafte. Für den Doppelzentner werden bis 5 RM. bezahlt. Die Kartoffeln kommen in der Hauptsache nach Württemberg.

bld. **Singen a. H.,** 4. Sept. (Abbruch der Malzfabrik.) Am Montag wird mit dem Abbruch der ehemaligen Malzfabrik an der Bahnhofstraße begonnen werden. Die Fabrik war um die Wende der 80er Jahre erstellt worden. Zuletzt war darin eine Autowiederherstellungswerkstätte untergebracht. Im Jahre 1929 ist das Anwesen an die Reichspost übergegangen, die es autopostalischen Zwecken dienstbar machen wird.

bld. **Gailingen** bei Konstanz, 4. Sept. (Brand.) Hier brannte das reich mit Heu- und Erntevorräten gefüllte Anwesen des Landwirts Andreas Fäßler bis auf den Grund nieder. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Außer Fäßler sind noch Landwirte geschädigt, die in seinem Anwesen Heu und Frucht untergebracht hatten, und der Küfermeister Martin, dessen Werkstatt sich im gleichen Hause befand. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung des Oehmds.

bld. **Enkendorf** bei Schopfheim, 4. Sept. (Die lebende Zeugin des Hugstettener Eisenbahnunglücks.) Die Tochter des Bahnwärters, die am 3. September 1882 die erste Zeugin des Eisenbahnunglücks bei Hugstetten war, ist die 62jährige Frau Luise Dede geb. Wohlschlag und lebt hier. Sie saß an jenem Unglücksabend am Fenster des Bahnwärterhäuschens und hörte das Krachen der sich auftürmenden Eisenbahnwagen. Sie benachrichtigte sofort ihren Vater und die Einwohnerschaft. Von Großherzog Friedrich I. wurde sie für ihre Umsicht belohnt.

*

Gaildorf, 4. Sept. (Lehrausflug der Forstbeamten.) Donnerstag und Freitag stand Gaildorf im Zeichen der grünen Forstuniform. Die Gaststätten waren mit Birken- und Tannenreis zum Empfang der über 200 Gäste geschmückt, die von der Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins auf einem Lehrausflug in staats- und landesherrschaftliche Forstbezirke hierher kamen. Hier im Gräfl. Pückler-Limpurgschen Revier hat vor dreißig Jahren Professor Dr. Wagner-Freiburg die ersten Versuche mit dem Blendersaumverfahren gemacht.

Wirtschaftsminister Dr. Maier
über den Anspruch Süddeutschlands auf Führung

Bietigheim, 4. Sept. Auf der Süddeutschen Demokratentagung in Bietigheim am Sonntag begründete Wirtschaftsminister Dr. Maier den Anspruch Süddeutschlands auf Führung in Deutschland. Er führte dabei im einzelnen aus, daß man mit der besten Verfassung schlecht und mit der schlechtesten gut regieren könne. Die Weimarer Verfassung habe uns über die Schwere der Nachkriegszeit hinübergerettet, habe in der Todesgefahr der deutschen Einheit uns das Reich erhalten. Die Reichsregierung darf an der Verfassung nicht drehen und deuteln. Der Reichspräsident darf sich keine Silbe an ihr abhandeln lassen. Eine einzige Rechtsverletzung von oben würde Rechtsverletzung von unten Tür und Tor öffnen. Wir sehen es als ein Zeichen der Qualität der Verfassung an, daß in ihr für Notzeiten eine Ausweichstelle von der parlamentarischen zur autoritären Demokratie geschaffen wurde, und diese Notzeit ist da. Die Haupt- und Kernfrage ist: Wie werden wir Deutsche endlich eine Nation? Wir müssen das Problem betrachten unter der Fragestellung: Wie bringen wir die deutsche Arbeiterschaft an den Staat heran, in die Nation herein. Bewältigen wir diese Aufgabe nicht, ist alle Liebesmühe um eine deutsche Nation vergebens. Weltkrieg und Ruhreinbruch haben gezeigt, daß die deutsche Arbeiterschaft durchaus national ist. In der endlichen Zusammenfassung der Deutschen zur Nation kann Süddeutschland dem Reich einen wichtigen Dienst leisten. Süddeutschland hat in diesen Fragen den Beruf zur Führung, weil es mit seinem älteren Verfassungsleben, seiner gesellschaftlichen Schichtung und seinem wirtschaftlichen Aufbau in kleineren und übersehbaren Verhältnissen seit jeher die Grundlagen einer volksmäßigen Demokratie in viel höherem Maße besitzt, als der Norden. Die Begabung Preußens liegt ausgesprochen im Militärpolitischen. Im Zivilpolitischen hat es oft eine unglückliche Hand bewiesen. Es neigt dazu, Innenpolitik mit den handfesten Grundsätzen der Felddienstordnung zu machen, eine innenpolitische Frage nicht zu lösen, sondern sie „zu zerhauen", Innenpolitik mit „dem Leutnant und den zehn Mann" zu machen. Dadurch verursacht es Konflikte, von denen wir im Süden meinen, daß sie unnötig und schädlich sind. Wir bilden uns mit Recht ein, daß uns solche Konflikte in dieser peinlichen Häufung nicht passieren würden. Wir kämpfen für die Demokratie in Deutschland nicht aus grauer Theorie, sondern weil wir das deutsche Volk nicht für so minderwertig halten, daß es sein Haus nicht selbst in Ordnung halten könnte. Der Glauben und die Arbeit der süddeutschen Demokratie in sturmbewegter Zeit gehört dem ganzen Deutschland.

Ausstellung neuzeitlicher Werbung und Bürotechnik

Stuttgart, 4 Sept. Mit einer packenden Eröffnungsfeier am Samstag und einem Ruf zur Werbung am Sonntag wurde die neue große Ausstellung, die vom 3. bis 18. September auf dem Gewerbehallegelände in Stuttgart gezeigt wird, aus der Taufe gehoben. Es ist eine neue Kunst entstanden: die Kunst zu verkaufen. Sie hängt aufs engste zusammen mit jener neuen Wissenschaft, die man Kundendienst oder Kundenpflege nennt. Eine Lehrschau und eine Leistungsschau zugleich ist diese Ausstellung. Beides in wirklich vorbildlicher Weise. Als Lehrschau erkennt man die Werbeschau schon in der ersten Halle — es sind außer der Gewerbehalle acht weitere Ausstellungshallen für die Gesamtschau zur Verfügung gestellt worden; hier ist es die Werba, zusammengestellt von der Stuttgarter Ortsgruppe des Deutschen Reklameverbandes in Verbindung mit dem Reichsbund für Werbelehrwesen im Deutschen Reklameverband. Die Lehrschau „Werba" dient der Aufgabe, in die grundlegenden Fragen planmäßiger Werbearbeit einzuführen, über die Bedeutung des Werbewesens aufzuklären und die Wirkungsweise der Hauptwerbemittel klarzustellen. Einprägsame Sätze auf großen Bildtafeln machen darauf aufmerksam, worauf es bei der Werbung in erster Linie ankommt.

Am Ende der Halle 1, linker Hand, kommt der Ausstellungsbesucher zur **Auskunftsstelle der Deutschen Reichsbahngesellschaft.** Hier erhält das Publikum Auskunft über alle Beförderungsmöglichkeiten und Beförderungsbedingungen der deutschen und ausländischen Eisenbahnen. Die der Reichspost und Reichsbahn eingeräumte Halle 2 zeigt ein reiches Bild. Da sehen wir Bilder und erhalten Mitteilungen von neuen Einrichtungen der Eisenbahn, wir bekommen Winke für billiges Reisen und in prächtigen, auf farbigen Bildern schauen wir die Schönheiten unseres Heimatlandes. Ein Schlafwagenabteil in natürlicher Größe lädt zur Besichtigung ein. Gleich daneben ist eine Original-Speisewagenküche mit Anrichte. Die kleine, überaus praktisch und zweckmäßig eingerichtete Küche gibt **sofort** einen augenscheinlichen Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mitropaküche. Die Signaleinrichtungen, die die Reichsbahn ausgestellt hat, zeigen auch dem Laien, mit welch verfeinerten Mitteln die Deutsche Reichsbahngesellschaft heute für die Sicherheit der Züge und damit für die Sicherheit des reisenden Publikums sorgt. Eine große Zahl von Modellen und Bildern zeigt, daß man auf der Reichsbahn nicht nur sicher, sondern auch bequem reisen kann. Besonderem Interesse begegnet sicher auch die Expreßgutbeförderung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Wir sehen, daß schon bei der Aufgabe des Expreßguts für größtmögliche Schnelligkeit in der Abfertigung gesorgt ist. Einige Modelle von neuzeitlichen Bahnhöfen zeigen, daß für den Aufenthalt angenehme Warteräume und behagliche Gaststätten zur Verfügung stehen. Eine ganz besondere Ueberraschung bietet die Reichsbahngesellschaft: die früheren württembergischen Eisenbahner-Uniformen. Da stehen die Männer wieder auf, die im vorigen Jahrhundert den Außendienst der schwäbischen Eisenbahnen versahen. In diesen alten Uniformen wird ein Stück schwäbischer Heimatgeschichte veranschaulicht. Die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, die Propagandastelle der Reichsbahn, Trägerin der deutschen Auslandswerbung, zeigt mit einer stattlichen Reihe von Kolossal- und Großphotos, wie sie zum Besuch Deutschlands wirbt.

Auch die Darbietungen der **Deutschen Reichspost** stehen unter der Losung: Werbung. Die Reichspost als Ausstellerin erklärt: Werbung bedeute bei ihr in erster Linie Aufklärung. Und zwar Aufklärung über die vielen, noch nicht überall genügend bekannten Vorteile, welche die Reichspost mit ihren Einrichtungen dem Publikum biete. Von besonderem Interesse ist die Darstellung des Kraftpostwesens in der Abteilung der Reichspost. Von ihren technischen Neuerungen verdienen besondere Beachtung ein Eisenbahnkühlwagen für Butterpostpakete. Ein Film „Zustellabteilung des Postamts München 3 (am Marsfeld)" dürfte weit über die Fachkreise hinaus das lebhafte Interesse der Ausstellungsbesucher erregen. Nicht minder die Vorführung des in Aussicht genommenen Films: Postbeförderung Deutschland—Amerika mit dem Schnelldampfer „Bremen". Daß die Reichspost für Glückwunschtelegramme schon seit langem erfolgreich wirbt, ist bekannt. Dazu kommen Werbeplakate für Kurz-Telegramme, für Telegrammaufgabe durch Fernsprecher, für Telegramme an Reisende in Eisenbahnzügen. Man sieht auch ein sehr beachtliches Plakat: „Unfallmeldedienst für die Bewohner der Landorte". Ein Plakat stellt dar, welchen Weg ein Telegramm vom Absender zum Empfänger zurücklegt. Zwei Springschreiber — die einfachste Art der Telegrammübermittlung — sind im Original aufgestellt und werden im Betrieb vorgeführt. Viel Sehenswertes bringt die Gruppe: Fernsprechwesen. Die Ausstellung der Deutschen Reichspost ist auch eine Ausstellung der Reichspostreklame G.m.b.H. angegliedert.

Auch die Reklamefachleute zeigen ihr Können. Diese Werbeschau gibt einen Querschnitt durch die Prospekt- und Plakatwerbung deutscher Verkehrsgebiete, Städte und Bäder. Die Werbeschau des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, Landesgruppe Württemberg, umfaßt eine Sonderschau. Das Problem: die Wirkung eines Werbemittels durch künstlerische Gestaltung zu erhöhen, haben die Gebrauchsgraphiker in vortrefflicher Weise gelöst.

Eine Sehenswürdigkeit besonderer Art ist die Ausstellung des Vereins Württ. Zeitungsverleger e. V.: Die Zeitungsanzeige als Werbemittel wird hier in vornehmer Weise, mit künstlerischer Feinheit dargestellt. Eine Lichtsäule leitet das Oberlicht auf eine große Fläche mit der württembergischen Landkarte, auf der im Miniaturformat sämtliche Mitgliedszeitungen des Vereins zur Schau aufgelegt sind. Der überragende Wert, die unvergleichliche Bedeutung, die der Zeitungsanzeige unter den vielen Werbemitteln zukommt, ist rings an den Wänden in klar und eindrucksvoll formulierten Sätzen zum Ausdruck gebracht.

An diese Halle schließt sich eine Ausstellung: Werbung im Stadt- und Landschaftsbild. Die Reichhaltigkeit der Ausstellung Neuzeitlicher Werbung tritt in jeder der Ausstellungshallen aufs neue zutage. Aus der Fülle des Gebotenen sei aus den Gruppen in der Gewerbehalle nur noch folgendes stichwortartig aufgezählt: die Werbeschau des Bundes der Schaufensterdekorateure Deutschlands, verbunden mit einer Schau neuzeitlicher Schaufensterdekorationen, die Sonderschau der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. Sehr beachtlich ist auch die Ausstellung „Die Anzeige", zur Verfügung gestellt vom Württ. Landesgewerbemuseum Stuttgart. Ebenso die Werbeschau des Ringes neuer Werbegestalter, Werbeschau des Verbands der Werbetätigen Frauen Deutschlands, Sitz Hamburg. Alsdann ist hinzuweisen auf die Sonderausstellung des Deutschen Instituts für wirtschaftliche Arbeit in der öffentlichen Verwaltung, Berlin, auf die Werbeschau der Anstalt für Bürotechnik, auf die Werbeschau der Arbeitsgemeinschaft „Für Deutsche Ware", und auch auf die Schau der Photographen-Pflicht-Innung, Handwerkskammerbezirk Stuttgart, Sitz Stuttgart: Werbephoto, Verkehrsphoto — das Lichtbild im Dienst von Verkehr und Werbung. Auch die Werbeschau der Verkehrsverbände: Verkehrsverein Stuttgart e. V., „Verkehr und Werbung" ist aufmerksamer Beachtung wert.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aus Stadt und Land

Abschlußfeier der Arbeiterwohlfahrt.

Die örtliche Kindererholungsfürsorge auf dem Turmberg wurde am Freitag nachmittag mit einer kleinen Schlußfeier beendet. Fünf Wochen lebten nun 125 Durlacher Buben und Mädels da oben auf dem Turmberg. Alle sind braungebrannt, man sieht, daß sie die heißen Tage nicht ungenutzt an sich vorübergehen ließen. Auch der allgemeine Eindruck ist ein recht guter. Für ihren Schlußakt haben sich die Kinder ganz besonders festlich geschmückt. Der Platz vor dem Heim war geziert mit Bändern und Blumen. Die Mädels hatten Kränze. Jede Gruppe einen Festkranz. Es war ein farbenfrohes Bild, als die ganzen Gruppen mit ihren Onkels und Tanten einmarschierten. Die Frauen der Küche hatten sich auch geschmückt. Groß war auch die Zuschauermenge, die bei der Eröffnung der Vorsitzende Gen. Hetzel begrüßen konnte. Unter ihnen befand sich auch die Genossin Landtagsabgeordnete Fischer und die Präsidentin des Badischen Frauenvereins. Der Redner dankte allen denen, die es ermöglichten, auch in diesem Jahr das schöne Werk der Arbeiterwohlfahrt durchzuführen. Dankbar sind die Kinder, die die heutige wirtschaftliche Depression am meisten fühlen müssen. Ihnen tat es gut, fünf Wochen in freier Luft und Sonne zu spielen,auszuruhen und sich zu erholen. Viel Arbeit gab es. Davon konnten die Frauen in der Küche ein Liedchen singen. Nicht minder aber auch die Onkels und Tanten mit ihren kleinen Trabanten. Genosse Lehrer Wolf verstand es vorzüglich, die Kinder zu führen und zu selbständigem Handeln anzuregen. Es herrschte eine freiwillige, fröhliche Gemeinschaft bei allen Gruppen, die alle für die Schlußfeier recht erfinderisch wurden.

In einem schönen Programm zeigten die Kinder viel Schönes und Anregendes. Ihr Spiel zeugte von kindlicher Freude und Gestaltungssinn. Voller Harmonie wurde gesungen, gespielt und getanzt. Auch die Allerkleinsten taten ihr Bestes. Reichlichen Beifall spendeten die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste. Nochmals sangen alle Gruppen ein Abschiedslied, dann war die schlichte Feier beendet. Zum letzten Mal kamen die Kleinen den schon gewohnten Weg zur Stadt. Alle aber haben sicher den Wunsch, im nächsten Jahre wiederum ihre Ferien bei der Arbeiterwohlfahrt auf dem Turmberg zu verbringen. In diesem Sinne galt auch ihr vielstimmiges „Auf Wiedersehen".

Die Arbeiterwohlfahrt Durlach hat damit zum 6. Male die Kindererholungsfürsorge durchgeführt. Sie beschritt damit Wege, die erfolgreich waren und die, was man mit Genugtuung feststellen kann, auch von andern Wohlfahrtsorganisationen eingeführt wurden. Hoffentlich gestattet es die wirtschaftliche Entwicklung, daß auch im nächsten Jahre dies schöne Werk durchgeführt werden kann. Die frohe Gesundheit unserer Jugend ist hierfür tausendfältiger Dank. =o=

*

Durlach, 4. Sept. Ein Verkehrsunfall, der zum Glück noch glimpflich verlief, ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf der „Hotzerbrücke" an der Stupfericher Landstraße. Ein 12 Jahre alter Volksschüler, der mit noch 2 gleichaltrigen Kameraden von einem Grundstück im Gewann „In der Tasch" auf Fahrrädern heimfuhr, verlor auf dem abschüssigen Feldweg die Herrschaft über sein Fahrrad, wobei er an die steinerne Einfassung der Hotzerbrücke anrannte und mit seinem Fahrrad etwa 4 bis 5 Meter tief in das z. Zt. trockene Bett des Dürrbachgrabens stürzte. Hierdurch zog er sich Brüche beider Unterarme zu; vom Felde heimkehrende Landleute nahmen ihn mit zur Stadt, wo er ärztliche Hilfe fand und unter Mitwirkung eines Arbeitersamariters in die elterliche Wohnung verbracht wurde.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 5. 9. 32.

Betrunkener Kraftfahrer: Ein lediger Metzger aus Steinmauern fuhr in vergangener Nacht in stark angetrunkenem Zustande mit einem Pers.-Kraftwagen durch verschiedene Straßen der Stadt; er gefährdete dabei die zahlreichen anderen Wegebenutzer und hielt teilweise die linke Straßenseite ein. Die Polizei nahm den gewissenlosen Kraftwagenfahrer in Gewahrsam und stellte sein Fahrzeug sicher. Ein Verfahren auf Entziehung des Führerscheins wird eingeleitet.

Diebstahl: In Durlach wurde gestern abend ein Kleinkraftrad Marke „D.K.W." Nr. IV B 13 195 vor einer Wirtschaft entwendet.

Verkehrsunfälle: Am Samstag früh stieß ein von Durlach kommender Lieferkraftwagen beim Einbiegen von der Durlacher Allee in die Schlachthausstraße gegen einen Wohnwagen und beschädigte ihn erheblich. Der Schaden beträgt mehrere hundert Mark. Schuld an dem Zusammenstoß ist der Kraftfahrer, der es an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen ließ.

Gestern abend fuhr ein Mechaniker aus Durlach mit seinem Motorrad auf der Ettlinger Allee zwischen eine Schafherde. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer kamen zu Fall, verletzten sich jedoch nur unerheblich.

Ermittelte Falschmünzer: In einer hiesigen Wirtschaft versuchte kürzlich ein junger Mann, ein falsches Fünfmarkstück in Verkehr zu bringen. Die Wirtin schöpfte jedoch Verdacht und verständigte die Polizeiwache Mühlburg. Der Mann, sowie ein Helfershelfer wurden durch die Revierpolizei festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben.

Brandschaden: In einem Hause der Gartenstraße entstand in der Nacht zum Sonntag ein Brand, der leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde gerieten die Einrichtungsgegenstände einer Speisekammer in Brand. Die rasch herbeigeeilte Berufsfeuerwehr hatte ¾ Stunden angestrengt zu tun, um die Gefahr zu beseitigen. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Anläßlich des komm. Jugendtages am 4. 9. 32 versuchten kleinere Trupps jugendlicher Kommunisten entgegen dem Verbot in verschiedenen Stadtteilen zu demonstrieren. In allen Fällen wurden diese Demonstrationen verhindert; in Mühlburg wurden hierbei zwei Personen festgenommen.

*

Mitgeteilt vom Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 5 (gegenüber Reichspatentamt).

Patentanmeldungen.

3. 19 115. Anton Zahoransky, Todtnau i. B. „Bürsten-Bohr- und Stopfmaschine".

B. 145 588. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold u. Neff, Durlach. „Druckluftsandstrahlgebläse".

Patenterteilungen.

558 372. Anton Zahoransky, Todtnau i. B. „Bürsten-Stopfmaschine mit beweglichen Füllstopfbehälter".

558 665. Heinrich Dützmann, Durlach und Badische Landeselektrizitätsversorgung Akt.-Ges. (Badenwerk). „Schließungs- bezw. Unterbrechungsglied an Verbindungs- und Prüfklemmen für elektr. Leitungen".

559 125. Edward J. Ries, Durlach i. B. „Türverschlußeinrichtung für Schränke".

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung von Falschmünzern

Karlsruhe, 3. Sept. Vor der Ferienstrafkammer hatte sich eine fünfköpfige Falschmünzerbande aus Pforzheim zu verantworten. Die Angeklagten hatten Anfang dieses Jahres in einer Werkstatt in Pforzheim etwa 150 falsche Fünf- und 30 falsche Zweimarkstücke hergestellt und in Verkehr gebracht. Das Gericht verurteilte den Former Oskar Braun und den Juwelier Willi Hieble aus Pforzheim zu je anderthalb Jahren Gefängnis, deren Ehefrauen zu je sechs Monaten und den Taglöhner Heinrich Wagner aus Kaiserslautern wegen Verbreitung von Falschgeld zu zehn Monaten Gefängnis.

Freiburger Brüder Köpfer vor dem Züricher Schwurgericht

Freiburg, 3. Sept. Vor dem kantonalen Schwurgericht begann der Prozeß gegen die beiden mehrfach vorbestraften Brüder Otto und Hermann Köpfer aus Freiburg i. Br. Die beiden Brüder haben in Basel, im Kanton Aargau und schließlich auch in Zürich verschiedene schwere Einbruchsdiebstähle auf dem Kerbholz. Auch im Elsaß und in Baden und Württemberg wartet ihrer der Staatsanwalt. Die Bräute und Schwestern des Verbrecherpaares sitzen in Stuttgart in Untersuchungshaft wegen Hehlerei. Otto Köpfer ist 30 Jahre alt. Sein Bruder Hermann, der vier Jahre jünger ist, hat den Tod des Direktors Kaspar Gyr des Hotels Waldhaus Dolder bei Zürich auf dem Gewissen. Am 10. August 1930 trieb sich Hermann Köpfer in der Nähe des Waldhaus Dolder herum und machte sich verdächtigerweise an einem Automobil zu schaffen. Gyr überraschte den Verbrecher und versuchte ihn zu stellen. Köpfer floh, nachdem er auf Gyr einen todbringenden Schuß abgegeben hatte. Gyr hatte noch die Kraft, dem Fliehenden fünf Revolverschüsse nachzusenden. Drei davon trafen. Klöpfer konnte jedoch zunächst mit Hilfe seines Bruders entkommen. Mit den schweren Schußverletzungen gelang es Hermann nach Stuttgart zu entkommen, wo er sich bei seiner Schwester erholte. Später kehrte er nach der Schweiz zurück und wurde dort gemeinsam mit seinem Bruder festgenommen. Bei der Vernehmung stellte sich plötzlich überraschenderweise heraus, daß Hermann Köpfer mit dem Mörder des Dolder-Direktors identisch ist.

Die Verhandlung begann mit der Vernehmung der Angeklagten. Hermann Köpfer bestritt, daß er in unredlicher Absicht zu Dolder gekommen sei, Gyr sei auf ihn zugetreten und habe ihn zur Rede zu stellen versucht. Da Gyr sofort eine Waffe gezogen habe, habe er, Köpfer, in Bestürzung zur Waffe gegriffen und nachdem Gyr geschossen habe, habe er im Fliehen ebenfalls abgedrückt. Gyr hat vor seinem Tode noch eine ausführliche Darstellung seines Zusammenstoßes mit seinem Mörder geben können. Danach hat Gyr erst geschossen, als er den ersten Schuß seines unbekannten Gegners gehört hat.

Urteil im Steinbacher-Prozeß

Steinbach, 4. Sept. In dem mehrtägigen Landfriedensbruchprozeß sprach das Offenburger Schöffengericht am Samstag nachmittag das Urteil. Es wurden wegen Landfriedensbruchs verurteilt Landwirt Franz Schenz aus Steinbach zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten, Masseur Herbert Krug aus Görlitz, wohnhaft in Baden-Baden, zu vier Monaten Gefängnis, Metzger Rob. Ignatz Fleischmann aus Steinbach, Ziegeleiarbeiter Karl Berger aus Baden, wohnhaft in Steinbach, Kaufmann Hugo Wäldele aus Steinbach, Landwirt Franz Seifermann, wohnhaft in Breitburst. und Schmied Karl Thomann, wohnhaft in Steinbach, zu sechs Monaten Gefängnis. Der Schreiner Otto Römer, Kaufmann Arthur Ams, Kaufmann Hans Schnurr, sämtliche drei aus Rastatt, Küfermeister Hermann Mast aus Steinbach zu je sieben Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde bei sämtlichen Angeklagten voll angerechnet. Der Kaufmann Friedrich Fleischer aus Steinbach wurde freigesprochen. Das Gericht nahm vollendeten Landesfriedensbruch an, billigte aber den Angeklagten mildernde Umstände zu.

Zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt

Liegnitz, 3. Sept. Das Liegnitzer Sondergericht verurteilte in seiner ersten Sitzung den Russen Wassiliej Baranoff, der in der Nacht zum 7. August auf das SA.-Heim in Bunzlau mehrere Schüsse abgegeben hatte, und kurz darauf auf zwei SA.-Männer geschossen und einen in den Hals getroffen hatte, wegen Totschlagsversuchs, Begehung von Gewalttaten mit Waffen und unbefugter Waffenführung zu acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrenrechtsverlust.

Die Zusammenstöße in Schmiedeberg

Hirschberg, 3. Sept. Vor dem Sondergericht wurde im Prozeß wegen der Schmiedeberger Zusammenstöße vom 8. Juli das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt der Arbeiter Max Hitschel aus Schmiedeberg, der als überführt angesehen wurde, den Nationalsozialisten Köhler durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt zu haben, wegen schweren Landfriedensbruchs zu zwei Jahren Zuchthaus, der sozialdemokratische Stadtverordnete und Gewerkschaftssekretär Robert Exner aus Hirschberg, der sozialdemokratische Abgeordnete Leber aus Schmiedeberg und der Melker Hans Bajan aus Schmiedebrg wegen schweren Landfriedensbruchs zu je anderthalb Jahren Gefängnis. Sechs andere Angeklagte erhielten Freiheitsstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Wochen.

Aus der Geschäftswelt

Es ist sehr bedauerlich, daß eine große Anzahl Menschen das altbewährte Hühneraugen- und Warzenmittel „Rapid" noch nicht kennen bezw. benutzen, denn sonst gäbe es nicht mehr so viele Leute, denen die Hühneraugen derartige Schmerzen verursachen, daß sie am liebsten in Pantoffeln ihren Spaziergang unternehmen möchten. Von diesen Quälgeistern werden Sie unter Garantie befreit, wenn Sie zur Vertilgung nur das todsicher wirkende **„Hühneraugen-Rapid"**, welches in der **Löwenapotheke** zu haben ist, sofort verwenden, denn gerade jetzt ist die beste Zeit diese Dinger zu beseitigen. Da aber die meisten Hühneraugenmittel nicht die Kraft haben, eine wirklich alte Hornhaut restlos abzuziehen, deshalb verwende man nur „Hühneraugen-Rapid.".

Handel und Verkehr

Acherner Obstgroßmarkt vom 1. Sept. Zwetschgen 8—10, Mirabellen 14—20, Aepfel 6—10, Birnen 11—18.

Bühler Obstgroßmarkt vom 1. Sept. Mirabellen 20—22, Reineclauden 12, Pfirsiche 21—25, Frühzwetschgen 8—9, Birnen 12 bis 17, Aepfel 6—8.

*

Schweinemarkt.

Durlach, 3. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 123 Läuferschweinen und 157 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 123 Läuferschweine und 157 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—45 ℳ, per Paar Ferkelschweine 14—25 ℳ.

Weltumseglung mit einem Fischkutter

Der dänische Dichter Knud Andersen, der durch seine Romane vom Meer auch in Deutschland bekannt geworden ist, und der erst vor einem Jahr von einer abenteuerlichen Reise über den Atlantischen Ozean mit seinem 50 Tonnen-Kutter „Monsun" zurückkehrte, rüstet jetzt zu einer neuen Reise, die länger werden soll, als je ein Segelschiff sie gemacht; er will nämlich 3400 Meilen weit segeln, ohne einen einzigen Hafen anzulaufen. Auch diesmal wird sein „Monsun" ihn über die Meere tragen.

Immerhin ist dieses kleine Schiff noch ansehnlich im Vergleich mit den Fahrzeugen, die schon zur Ueberquerung des Weltmeeres benutzt wurden. So wurde vor etwa acht Jahren das kleine Boot Shanghai berühmt, das in China von dänischen Telegraphisten erbaut worden war, worauf seine Besitzer mit ihm durch den Indischen Ozean, das Mittelmeer und über den Atlantischen Ozean bis Kopenhagen segelten. Hier hörte ein Amerikaner von ihrer Heldentat, kaufte ihnen das Boot ab und wollte damit nach Amerika fahren. Aber vor Neufundland erlitt er Schiffbruch. Ungefähr gleichzeitig hatten zwei junge Norweger eine noch kleineres Boot ausgerüstet und waren von Oslo abgefahren, um nach Amerika zu gelangen; es glückte ihnen auch wirklich, Neuyork zu erreichen. Gerade unter den Norwegern findet man manchen wagemutigen Seemann; besonderes Aufsehen erregten die Norweger, die von Amerika nach Irland gerudert sind. Der berühmte Jack London ist ebenfalls als ein Seeheld anzusprechen, segelte er doch von San Franzisko nach den Südseeinseln und nach Australien; sehr großen Mut bewies der junge Franzose Alain Gerbault, der in einer Nußschale allein über das Weltmeer fuhr.

In der Reihe der Seehelden darf man aber einen Mann nicht vergessen, der zu einer Zeit abenteuerliche Seereisen unternahm, als sportliche Rekordleistungen noch nicht Mode waren. Man kann ihn also als Bahnbrecher ansehen. Dieser Mann war Joshua Slocum, geboren in Nova Scotia, ein Abkomme von Seeleuten. Er selber ging schon als kleiner Junge zur See und befuhr alle Meere. Er hatte also recht große Erfahrungen. Im Jahre 1892 ging er arbeitslos in Boston umher und traf hier eines Tages einen alten Bekannten, einen Walfängerkapitän. Slocum erzählte dem Manne von seinem Schicksal, und dieser versprach, ihm ein altes Boot zu schenken. Es zeigte sich, daß es sich um ein halbverfallenes Fischboot handelte, dessen Alter nicht mehr festzustellen war. Aber Slocum verstand sich auf Boote. Er sprach seinen Dank aus und begann das alte Fahrzeug seefertig zu machen. Dreizehn Monate lang arbeitete er daran, und dabei reifte sein Plan, den Versuch zu machen, ganz allein die Welt zu umsegeln. Und wirklich trat er mit seinem 9-Tonnen-Kutter am 2. Juli 1894 die Reise von Yarmouth an. Er hatte sich so gut wie möglich verproviantiert. Gute Freunde hatten ihm eine Laterne geschenkt, und als Chronometer verwendete er eine gewöhnliche Weckeruhr, die er für einen Dollar gekauft hatte. So ausgerüstet, steuerte er nach den Azoren.

Der Kutter lief ausgezeichnet und schaffte seine sieben bis acht Knoten. Ein Tag nach dem andern verging. Bisweilen begegnete er Dampfern und Schuten, und ein spanisches Frachtschiff legte bei und schenkte ihm eine Flasche guten Wein. Aber als Slocum erzählte, daß er allein an Bord sei, schlug der Spanier das Kreuz und verkroch sich in seiner Kajüte, nach drei Wochen landete Slocum wohlbehalten in Horta auf den Azoren und ging nach viertägigem Ausruhen wieder in See: mit dem Kurs auf Gibraltar. Sturm und Gutwetter wechselten, mehrere Tage lag er fieberkrank, und das Boot mußte allein segeln, aber als er wieder gesund war, flickte er Segel und war guter Dinge. Am 4. August ging er vor Gibraltar vor Anker. Er hatte also den Ozean überquert und Vertrauen zu seinem Boot gewonnen. In Gibraltar fand sein Unternehmen die Anerkennung der britischen Marineoffiziere und sie halfen ihm in jeder Weise.

Slocum hatte die Absicht, durch das Mittelmeer, das Rote Meer und den Indischen Ozean nach Ostasien zu fahren, aber die englischen Offiziere rieten ihm ab, und er entschloß sich also, auf westlichem Wege die Erde zu umsegeln. Am 25. August verließ er Gibraltar, um nach Brasilien zu fahren. Am Tage darauf wurde er von Piraten verfolgt, aber gerade als Slocum sich anschickte, seine Flinte zu laden, wurde das Boot der Piraten von einer Woge überspült, die die Takelage zerschmetterte, und Slocum war gerettet. Zum zweitenmal segelte er nun über den Atlantischen Ozean, vorbei an den Kanarischen Inseln, und erreichte nach vierzigtägiger Fahrt den Hafen von Pernambuco. Von hier begab er sich nach Rio de Janeiro und wollte von da nach Montevideo. Auf dieser Strecke aber lief sein Kutter auf eine Sandbank auf und bei dem Versuch, es wieder flottzumachen, kenterte das Schiff. Da Slocum wie die meisten Seeleute der alten Schule nicht schwimmen konnte, wäre er fast ertrunken, schließlich vermochte er sich doch an Land zu retten, und am nächsten Tage halfen ihm die Eingeborenen das Schiff wieder flottzumachen. Nun konnte er nach Montevideo weiterfahren und wurde hier mit stürmischem Jubel begrüßt. Das Boot wurde ihm kostenlos ausgebessert, so daß er bald weiterfahren konnte. Am Neujahrstage 1896 traf er in Buenos Aires ein. Fast einen Monat später setzte er seine Reise fort. Jetzt mußte er um das Kap Horn herumfahren und rechnete mit den furchtbaren Stürmen. Im Anfang ging alles gut, und er kam glücklich nach Punta Arenas im Maghellan Sund. Der Hafenkapitän riet ihm, sich einige Matrosen mitzunehmen, damit er besser dem Unwetter standhalten könnte. Aber er fand in dem ganzen Ort nur einen Mann, der bereit gewesen wäre, ihn zu begleiten, und dieser Mann stellte die Bedingung, daß außer ihm noch ein zweiter Matrose und ein Hund mitgingen. Da Slocum diese Bedingungen nicht erfüllen konnte, verzichtete er auf Begleitung und trat die Reise doch allein an. Unterwegs hatte er einen Zusammenstoß mit Indianern, die er durch allerlei Listen und seine Flintenkugeln schließlich doch in die Flucht jagte. Bei seinem Kreuzen am Kap Horn fand er eines Tages ein Wrack und übernahm aus diesem eine Menge Talgtonnen, die er, als er nach monatelangen Stürmen endlich auf Robinson Crusoe anlangte, mit gutem Verdienst verkaufte. Darauf fuhr er 72 Tage lang über den Stillen Ozean und sah auf dieser Fahrt nicht ein einziges Schiff. Er war vollkommen einsam auf diesem gewaltigsten Meer der Welt. Auf den Samoainseln hielt er sich dann einige Zeit auf und fand in ihnen so etwas wie das irdische Paradies. Dann ging es weiter nach Australien, und hier hielt Slocum Vorträge über seine Fahrt, so daß er Geld im Ueberfluß hatte. Sein nächstes Ziel war Durban in Südafrika, wo er dem berühmten Afrikareisenden Stanley begegnete. In Kapstadt wurden dem tüchtigen Seefahrer festliche Tage bereitet, und er bereiste das ganze Land bis hinauf nach Transvaal, wo er vom Präsidenten empfangen wurde. Er war ja ein berühmter Mann geworden, und in jeder Stadt bereiteten Journalisten und Behörden ihm Ehrungen jeder Art.

Seine Weltumseglung war die Tat eines kühnen und unerschrockenen Mannes, und sein Heldentum keine Tollkühnheit, sondern durch Erfahrung und Sachkenntnis gestützt. Die Ozeanfahrer unserer Zeit brauchen sich also ihres tapferen Vorgängers nicht zu schämen

„Haarglanz" heilt erkranktes Haar! Schlaff und spröde gewordenes Haar, das meist an gespaltenen Spitzen leidet, wird durch „Haarglanz" wieder frisch und elastisch. „Haarglanz" erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumschein dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blond „Extra-Blond", die aufhellende Spezial-Sorte!

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

SpV Feuerbach — SpFr Eßlingen 6:3
Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 5:1
Normannia Gmünd — Stuttgarter SC. 2:1
Union Böckingen — FC. Pforzheim 7:1
FC. Birkenfeld — Germania Brötzingen 0:3.

Gruppe Baden:

Phönix Karlsruhe — FV. Rastatt 3:0
VfB. Karlsruhe — Karlsruher FV. 2:3
FC. Mühlburg — SC. Freiburg 2:5
FV. Offenburg — Frankonia Karlsruhe 3:1
Freiburger FC. — SpVgg. Schramberg 6:1.

Gruppe Südbayern:

Bayern München — Teutonia München 0:1
DSV. München — SSV Ulm 4:0
Ulmer FV. 94 — Jahn Regensburg 3:1
1860 München — Wacker München 2:2
Schwaben Augsburg — SpVgg. Landshut 5:1.

Gruppe Nordbayern:

Germania Nürnberg — VfR. Fürth 1:2
FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg 7:1
SpVgg. Fürth — FC. Schweinfurt 2:1
Würzburger Kickers — FV Würzburg 2:1
FC. Bayreuth — SpVgg. Erlangen 5:2.

Gruppe Rhein:

Phönix Ludwigshafen — SpVgg. Mundenheim 4:2
VfL. Neckarau — VfR. Mannheim 5:1
SV. Waldhof — SpVgg. Sandhofen 3:2
FC. 08 Mannheim — Germania Friedrichsfeld 5:3
VfR. Kaiserslautern — Amicitia Viernheim 1:2.

Gruppe Saar:

SV 05. Saarbrücken — 1 FC. Kaiserslautern 1:1
Eintracht Trier — SV. Völklingen 2:2
SpFr. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 4:0
FK. Pirmasens — FV. Saarbrücken 3:0.

Gruppe Main:

Germania Bieber — Eintracht Frankfurt 1:1
VfL. Neu Isenburg — Kickers Offenbach 2:2
Union Niederrad — SpFr. Frankfurt 1:2
FSV. Frankfurt — Hanau 1893 4:0
VfB. Friedberg — Rotweiß Frankfurt 0:6.

Abschlußtag der Badener Rennwoche

bld. **Iffezheim**, 4. Sept. Mit bestem Rennwetter und außerordentlich gutem Besuch fand die Badener Rennwoche am Sonntag ihren Abschluß. Im Mittelpunkt des Programms stand der Preis der Stadt Baden-Baden, die Badener Meile und das Ries-Gedächtnis-Jagdrennen. Die Franzosen konnten sich im ersten Damen-Preis-Rennen und im dritten Heidelberger Ausgleich den Sieg holen. Die Badener Meile führte zunächst Schwarzwaldfürst, um am Rastatter Bogen von Wappenschild eingeholt zu werden. Am Einlauf blieb Wappenschild vorne. Orkadier holte auf und siegte mit drei Längen. Nachdem anfänglich im Rennen um den Preis der Stadt Baden-Baden Tantris führte, wechselten im Verlaufe Tantris und Avanti mit der Führung ab. Das Feld blieb dicht beisammen, bis im Einlauf Liberto vorstieß. Aber Tantris ließ sich das gewonnene Terrain nicht mehr entreißen und die Hoffnung dieses Rennens: Ostermädel mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Den Schluß bildete das Ries-Gedächtnis-Jagdrennen zum Gedächtnis des Herrenreiters Franz Ries, der im Kriege gefallen ist. Aquillon III. riß vom Start an das Feld an sich und blieb in Führung. Dicht folgte das Feld am Tribünensprung. Nicolet blieb zurück und konnte den Verlust nicht mehr einholen. Auch am englischen Sprung blieb Aquillon in Führung, im bergauf, bergab das Feld dicht hinter sich. Mit überlegenem Siege konnte Aquillon dieses Rennen bestreiten.

Ein Fahrrad für Land und Wasser.
Das neuartige Fahrrad, genannt „Cyclomer". Beim „Concours Lepine", der großen Ausstellung neuer Erfindungen in Paris, fand ein Fahrrad für Land und Wasser große Beachtung. Die beiden Räder des Fahrzeuges sind gleichzeitig Schwimmer und über jedem Rad sind zwei weitere Schwimmer angebracht, die bei der Benutzung auf dem Lande hochgeklappt werden. Das Amphibium-Fahrrad soll vor allem in den Kolonien mit ihren brückenlosen Fluß-Uebergängen Verwendung finden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 31. August berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 95,2 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 89,7 (plus 0,3 v. H.), Kolonialwaren 83,5 (plus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,5 (plus 0,8 v. H.) und industrielle Fertigwaren 115,4 (minus 0,1 v. H.)

Kommunistische Verschwörung in Spanien aufgedeckt. Die Zeitung „La Voz" berichtet, daß eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt worden sei. Der Aufstand hätte am 4. September beginnen sollen.

Der Aufstand in Ecuador niedergerungen. Regierungstreue Truppen haben die letzten Reste der Aufständischen zur Uebergabe gezwungen. Senatspräsident Martinez hat provisorisch das Amt des Senatspräsidenten übernommen.

„Graf Zeppelin" fährt bis Rio. Die regelmäßigen Südamerika-Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" endeten bisher in Pernambuco. Auf seiner nächsten, am 12. September in Friedrichshafen beginnenden Reise aber wird das Luftschiff, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, nach einer kurzen Zwischenlandung in Pernambuco zum ersten Male seine Fahrt bis Rio de Janeiro ausdehnen und damit einen weiteren beachtenswerten Schritt im Ausbau seines Schnellverkehrs nach Südamerika unternehmen. Die Neuerung ermöglicht es dem Passagier, Rio ohne Umsteigen in drei bis vier Tagen zu erreichen.

Artisten-Unfall. Im Zirkus Gleich, der zurzeit in Budapest spielt, ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der deutsche Artist Kork, mit den Kniekehlen am Trapez hängend mit den Zähnen ein Seil hielt, an dem seine Frau, gleichfalls mit den Zähnen sich haltend, im Kreise wirbelte, stürzte die Frau in die Tiefe und blieb schwer verletzt liegen; dem Manne sind durch den Ruck sämtliche Schneidezähne ausgebrochen. Beide Schwerverletzte liegen im Krankenhaus.

Großfeuer. In der Nacht zum Freitag kam auf dem dem früheren deutschnationalen Landtagsabgeordneten Justizrat Dr. Knebusch-Güstrow gehörenden Rittergut Greven bei Lybz (Mecklenburg-Schwerin) ein Großfeuer aus, dem zahlreiche Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Reichsmark geschätzt.

Staatsminister a. D. Ewald gestorben. In Darmstadt starb 80jährig der letzte großherzogliche Staatsminister, Karl von Ewald. Fast ein Jahrzehnt war er dann als Reichsgerichtsrat in Leipzig tätig. 1905 berief ihn der Großherzog als Justizminister nach Darmstadt und ernannte ihn unter Beibehaltung dieses Amtes ein Jahr später zum Staatsminister. Ewald hat in Hessen eine neue Beamtenbesoldung eingeführt und das Wahlrecht zu beiden Kammern reformiert.

Empfang der Olympiaruderer in Berlin. Aus Hamburg trafen die sieben siegreichen Olympiaruderer des Berliner Ruder-Clubs und mit ihnen gleichzeitig einige Leichtathleten am Lehrter Bahnhof ein. Zum Empfang waren zahlreiche Zuschauer gekommen, außerdem 60 Fahnenabordnungen der Berliner Verbandsrudervereine. Als der Zug in die Halle einlief, wurden die Sieger von der Menge jubelnd begrüßt. Im Namen der Reichsregierung dankte Regierungsrat Deckers den Olympiakämpfern für ihre Leistungen.

Autounfall von Dr. Zeileis-Gallspach. In Gallspach traf die Nachricht ein, daß Dr. Fritz Zeileis auf seiner Rückreise vom Urlaub, den er mit seiner Gattin an der italienischen Riviera verbracht hatte, in der Nähe von Monfalcone (Italien) einen schweren Kraftwagenunfall erlitten hat. Infolge Versagens der Bremse stürzte der Wagen über eine 50 Meter hohe Böschung ab. Die Gattin Dr. Zeileis, eine geborene Richter, Rittergutsbesitzerstochter aus Petersdorf bei Frankfurt (Oder), blieb mit einem Schädelbruch tot liegen, während Dr. Zeileis nur leicht verletzt wurde.

Der Hamburger Schoner „Klare Elise" ist in der Nähe des Feuerschiffes „Svenska Björn" gesunken. 4 Mann der Besatzung wurden gerettet, vier, unter ihnen der Kapitän, sind ertrunken.

Auf dem Wege zum Stahlhelmtag verunglückt. Auf dem Wege zum Stahlhelmtag in Berlin verunglückte der 26 Jahre alte Georg Siegfried Baron von Tschammer auf Quartitz, ein Enkel des verstorbenen ehemaligen Stadthalters von Elsaß-Lothringen. Der Verunglückte fuhr mit seinem Motorrad auf ein vor ihm fahrendes Fuhrwerk auf. Hierbei erlitt er einen tödlichen Schädelbruch.

Von einer einstürzenden Mauer verschüttet. Ein schweres Unglück, bei dem zehn Arbeiter verschüttet wurden, ereignete sich bei einem Neubau in Mailand. Bei dem Anbau des Fundaments stürzte eine bereits aufgeführte dicke Hauptmauer von etwa vier Metern ein und begrub die zehn Unglücklichem unter dem Schutt. Drei starben an den schweren Verletzungen.

30 Schwerverletzte bei einem Reiterfest. Ein eigenartiger Unfall hat ein großes Reiterfest gestört, das in Adelaide zu Ehren des größten Pferde- und Viehzüchters Australiens, Sir Sidney Kidman, veranstaltet wurde. Eine Herde Pferde wurde scheu und jagte in die insgesamt 40 000 Personen zählende Zuschauermenge hinein. 30 Personen wurden schwer und hundert weitere leicht verletzt.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Am Samstag blieb das Wetter bei uns ziemlich heiter mit Temperaturen bis 28 Grad in der Ebene. Sonntag vormittag erfolgte ein Einbruch polarer Luft unter verbreiteten Regenfällen. Nachmittags wurde dann das Wetter bei abflauenden Winden wieder meist heiter. Heute Nacht sanken die Temperaturen bis zu wenigen Graden über Null. Im Freien traten schon z. T. leichte Bodenfröste auf. Gegenwärtig liegt ein von der Kaltluft aufgebautes Hoch über dem mitteleuropäischen Festland; westlich von England zieht jedoch eine neue Störung heran, mit deren Einfluß morgen gerechnet werden muß.

Wetteraussichten für Dienstag: Zunehmende Bewölkung, auffrischende südwestliche Winde, später auch leichte Niederschläge, am Tage warm.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren lieben herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Kuppinger
Landwirt

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Hohenwettersbach, 5. Sept. 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachm. 4 Uhr.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Ab morgen Dienstag beginnen wieder unsere

regelmäßigen Turnstunden

sämtlicher Abteilungen.

Um zahlreichen Besuch derselben wird gebeten.

Der Vorstand.

NB Daselbst werden auch Neuanmeldungen jederzeit entgegengenommen.

Handwerker u. Geschäftsleute!
Es geht Euch an! Aufklärung tut not!

Am **Dienstag, den 6. September, abends 8.30 Uhr**, spricht in Durlach i. Gasthaus z. Lamm

Treuhänder und Handelssachverständiger
Karl Eisele, Direktor a. D.
Karlsruhe, Kaiserstraße 36a
über
„Akute Wirtschaftsfragen"

Mit besonderer Hervorhebung der auf dem Treuhandgebiet gemachten Erfahrungen.

Eintritt 20 Pfg. zur Deckung der Kosten.

Turnerbund Durlach 1888.
Wiederbeginn

der Turnstunden der weiblichen Abteilungen ab Montag, den 5. September und der männlichen Abteilungen ab Montag, den 12. September.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
Montag, 5. Sept. 32
Die Fledermaus

Operette von Johann Strauß
Dirigent: Stern
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Toriff, Bauer, Fierment, Kiefer, Löser, Blank, Kratzer, Schnitzer, Hofer, Siberlich, E. Lindemann, Schönthaler, E. Rivinius, Meister.

Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr.
Preise 1.00—3.00 RM.

Die. 6. 9. Die Tubarry.
Mi. 7. 9. Die Tubarry.
Do. 8. 9. Die Tubarry.
Fr. 9. 9. Die Tubarry.
Sa. 10. 9. Bunter Abend.
So. 11. 9. Bunter Abend.

Emailleschilder
sauber, preiswert, schnell sowie auch gravierte
Messingschilder
K. Leußler
Lammstraße 23

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 2. September 1932 zu Firma: Gustav Doll, Wilhelm Pohle's Nachfolger in Durlach: Die seitherige Firmeninhaberin ist gestorben. Ihr Sohn und Erbe Emil Adolf Doll, Kaufmann in Durlach führt die Firma weiter. Sie ist geändert in: Emil Doll. Amtsgericht.

Tanz-Schule Trautmann
15. September Beginn neuer Kurse
— Erwerbslose Preisermäßigung. —
Anmeld. v. 9 bis 20 Uhr Karlsruhe, Kaiserstr. 148 gegenüb. Hauptpost — Tel. 3155.

Arbeiterwohlfahrt Durlach
Kindererholungsfürsorge Turmberg.

Zur Durchführung unserer fünfwöchentlichen ganztägigen Kindererholungsfürsorge sind wir von allen Kreisen der Bevölkerung unterstützt worden.

Allen Gebern, Förderern und Freunden, die in so gütiger Weise mitgeholfen haben, dieses gute Werk durchzuführen, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Der Vorstand.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Weißlackierungen
Schleiflackierungen

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 2. Stock auf 1. Oktober od. 1. November zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 Zwei- und 1 Einzimmerwohnung
mit Zubehör, evtl. zusammen, auf 1. Oktober zu vermieten.
Adresse im Verlag.

Schöne
Wohnung
von 2 Zimmer u. Alkov in der Reichenbachstr. auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres im Verlag.

1 Zimmer
mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Durlach-Aue
Gartenstraße 14.

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Ich nehme hiermit die gegen die Familie Dietz ausgesprochenen Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Ludwig Keitel
Bleichstraße 11.

Schöne geräumige
2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, (auch Schweinestallung) ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Durlach-Aue
Waldhornstraße 49.

Leeres Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten
Amalienstr. 24 (Laden).

Gesucht ein leeres
Zimmer
zum Unterstellen von Möbel. Preisangebote unter Nr. 560 an den Verlag.

Schriftl. Heimarbeit Verlag Vita Is München 13.

Hühneraugen,
Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen todsicher unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen restlos beseitigt durch
Hühneraugen-Rapid.
Erhältl. in Durlach nur in der **Löwen-Apotheke.**

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Samstag, den 15. Oktober 1932, vormittags ½9 Uhr

in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, das Grundstück der Egon Schmitteckert, Kaufmanns Ehefrau Priska geb. Emmerich in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 6. Juni 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durlach Band 17 Heft 17

Lgb. Nr. 6155 = 6 ar 69 qm Hofreite und Hausgarten, Wolfsweg Nr. 2. Auf der Hofreite steht ein einundeinhalbstöckiges Wohnhaus (Villa) mit Eisenbalkenkeller

Schätzung mit Zubehör: 33300 RM
ohne Zubehör: 32000 RM

Durlach, den 2. September 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Inserate finden durch das **„Durlacher Tageblatt"** weiteste Verbreitung!

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Gesichts-ausschlag, Pickel, Mitesser, Blüten und Wimmerln verschwinden sehr schnell durch „Jäger's Patent-Medizinal-Seife". Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverschönende **Zucooh-Creme** (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen **Apotheken, Droger. u. Parf.**

In Durlach in den Drogerien: **H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.**